

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ein kleiner Beytrag zum Bau des Reiches Jesu in einigen geistlichen Liedern über wichtige Stellen der Heiligen Schrift

Schlipalius, Johann Christian

Friedrichstadt bey Dresden, 1760

VD18 90827627

88. Die bey Gott gefundene Gnade. Luc. 1. v. 29. 30.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211753

Menschen Sohn, wie bald er kommen wird! Ach seyd das treue Schaaf, er ist der treuehirt.

14. Mein Heiland, laß mich doch im Glauben wachen, beten, die Zeit kommt nah heran, vor deinen Thron zu treten; Die Stund ist ungewiß, laß mich bereitet seyn, so geh ich einst mit dir zum Hochzeit-Mal hinein.

15. Mein Bräutigam, laß mich nicht der Thoren Fehl begehen, laß Herz und Lampe stets voll Del, voll Glauben stehen; So komm denn, wenn du willst, mein auserwähltes Lamm, ich bin ja deine Braut, und du mein Bräutigam.

88. Die bey GOTT gefundene Gnade.

Luc. 1. v. 29. 30.

Mel. Mein Jesu, dem die Seraphinen.

Deele, laß dich nichts erschrecken, GOTT sendet Boten an dein Herz, um dich zu trösten, zu erwecken bey deinem grossen Sünden-Schmerz, die weisen dich auf Jesu Wunden, die sagen: daß sein Herz bricht. Die rufen: Fürchte dich doch nicht, du hast ja Gnade bey GOTT funden.

2. O theures Wort, du kannst erquickten, du kannst das arme Herz erfreuen, und wenn die Sünden-Laften drücken, die allergröste Lindrung seyn. Ich, Sünder, ach ich Wurm und Made, die durch die Schuld und Missethat nichts, nichts als Zorn verdienet hat, ich kriege vor den Zorn die Gnade.

3. Maria, du hast sie gefunden, und dieses Gut ist allgemein, ich soll bey meinen Sünden-Wunden, ich soll aus Gnaden selig seyn. Mein Heiland hat

hat sie mir erstritten, sie ist mir durch sein Blut verdient. Sie ist die Hoffnung, die mir grünt, weil er für mich am Creuz gelitten.

4. Im Worte reicht er mir die Hände, und bietet sie mir liebeich an, und wünscht, daß ich mich zu ihm wende, denn ist die Schuld schon abgethan. Die Sacramente sind die Siegel, sein Geist ist vor mein Herz das Pfand, mein Glaube aber eine Hand, die öfnet alle Thor und Kiegel.

5. Sein Eyd versichert mir mein Erbe; So wahr ich lebe! spricht sein Mund: ich will nicht, daß der Sünder sterbe; (¹) Nein! vielmehr will mein Gnaden-Bund, daß sich der Sünder nur bekehre, und alsdenn lebe, so solls seyn, die Gnade soll ihn schon erfreun, das ist, o Mensch, die Gnaden-Lehre.

1) Ezech. 33, 11.

6. Darum, mein Herz, du blöde Taube, ach fürchte dich doch nicht so sehr! Er hat ja Gnade! nimm sie, glaube, und lieb ihn davor desto mehr. Sprich: Seelen-Arzt, hier ist mein Schade, den niemand anders heilen kan, (ach! sieh ihn doch erbarmend an,) als du, und deine grosse Gnade.

7. Ich gebe mich, Herr, als dein Krancker, ich gebe mich in deine Cur, du bist die Hoffnung und der Ancker, ich sehe deine Gnaden-Spur, du hast sie tausenden erwiesen, ich will auch gern ein Zeuge seyn, laß mich nur bald die Gnad erfreun, denn sey gelobt und hochgepriesen.

8. Vertreib die Furcht aus meiner Seele, die Furcht macht doch nur lauter Pein, nimm mich in deine Wunden-Höhle, das wird die größte Gnade seyn.